

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1951-11-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

8. November 1951

Herrn Dr. Ernst Schoenwiese
Radio Salzburg
Austria

Lieber Herr Dr. Schoenwiese:

Kaum hatten Sie uns damals, zu Gastein, den Ruecken gekehrt, als mir auch schon einfiel, was es auf sich hatte mit "Der müde Soldat". Dass es bei Klabund kein "kahles" Maedchen geben koennte, war mir ja auf der Stelle klar. Nur, dass ich toerichterweise nach einem Ersatz-Adjektiv gesucht hatte, das unnoetig ist. Das Gedicht beginnt ganz einfach: "Ein Maedchen. Hecke, die der Herbst entlaubt!" - Dies, also, fiel mir gleich damals ein, und inzwischen habe ich nachgesehen. Es ist so, und ich frage mich, ob man, - falls Sie denn die Sendung machen, - die beiden Silben herausschneiden kann. Es sollte mich freuen, wenn man koennte.

Heute ist der 8. November und in zehn Tagen waere der 45. Geburtstag meines Bruders. Lassen Sie mich hoffen, dass die fuer den Tag geplante Gedaechnisfeier bei Ihnen stattfinden wird. Seien Sie doch bitte so sehr freundlich, mir eine Kopie all dessen zu schicken, was bei dieser Gelegenheit gesagt oder verlesen wird. Auch welcher Art die Striche waren, die Sie in den von mir dargebotenen Briefen aus dem "Wendepunkt" anbringen mussten, wuesste ich gern. - Ist irgend etwas von dem vielen, was T.M. und ich im Gerkehaus zum Besten gaben, schon gesandt worden? Wie war die Aufnahme *[von Seiten der Hörer]?*

Wir sind nun schon wieder so gruendlich "eingelebt" an dieser oeden Kueste, dass es scheint, als seien wir niemals fort gewesen. Seien Sie ~~kommunikativ~~ *so nett und* beweisen Sie mir das Gegenteil, indem Sie bald einmal ein paar Zeilen schreiben.

Mit den herzlichsten Gruessen und Wuenschen
die Ihre

Erika Mann

8. November 1951

Herrn Dr. Ernst Schoenwiese
Radio Salzburg
Austria

Lieber Herr Dr. Schoenwiese:

Kaum hatten Sie uns damals, zu Gastein, den Ruecken gekehrt, als mir auch schon einfiel, was es auf sich hatte mit "Der müde Soldat". Dass es bei Klabund kein "kahles" Maedchen geben koennte, war mir ja auf der Stelle klar. Nur, dass ich toerichterweise nach einem Ersatz-Adjektiv gesucht hatte, das unnoetig ist. Das Gedicht beginnt ganz einfach: "Ein Maedchen. Hecke, die der Herbst entlaubt!" - Dies, also, fiel mir gleich damals ein, und inzwischen habe ich nachgesehen. Es ist so, und ich frage mich, ob man, - falls Sie denn die Sendung machen, - die beiden Silben herauschneiden kann. Es sollte mich freuen, wenn man koennte.

Heute ist der 8. November und in zehn Tagen waere der 45. Geburtstag meines Bruders. Lassen Sie mich hoffen, dass die fuer den Tag geplante Gedaechnisfeier bei Ihnen stattfinden wird. Seien Sie doch bitte so sehr freundlich, mir eine Kopie all dessen zu schicken, was bei dieser Gelegenheit gesagt oder verlesen wird. Auch welcher Art die Striche waren, die Sie in den von mir dargebotenen Briefen aus dem "Wendepunkt" anbringen mussten, wuesste ich gern. - Ist irgend etwas von dem vielen, was T.W. und ich im Gerkehaus zum Besten gaben, schon gesandt worden? Wie war die Aufnahme *[von Seiten der Hoerer]*?

Wir sind nun schon wieder so gruendlich "eingelebt" an dieser oeden Kueste, dass es scheint, als seien wir niemals fort gewesen. Seien Sie ~~freundlicher~~ *so nett* und beweisen Sie mir das Gegenteil, indem Sie bald einmal ein paar Zeilen schreiben.

Mit den herzlichsten Gruessen und Wuenschen
die Ihre